Gemeindebrief

Ev. Weinbergkirchengemeinde

Berlin-Spandau

März 2021—Mai 2021

Weil unsere Hoffnung lebt.

Wir sind für Sie da

Gemeindekirchenrat	Prof. Dr. Reinhard Zöllner, Vorsitzender	36 28 36 75
Gemeindebeirat	Werner Falk, Vorsitzender	361 61 20
Förderverein	Prof. Dr. Michael Matzke, Vorsitzender	36 28 30 03
Gemeindebüro	Dr. Claudia Zimmermann	

info@weinberggemeinde.de

https://www.weinberggemeinde.de

Büro Gemeindeteil Pichelsdorf (Gnadenkirche & Arche)

Jaczostr. 52, 13595 Berlin

Mi., 10–12 Uhr

und nach Vereinbarung

Tel.: 361 90 73

Fax: 364 361 93

Büro Gemeindeteil Laurentius (Laurentiuskirche & Postanschrift)

Heerstr. 367, 13593 Berlin

Di. 10–12 Uhr und Do. 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Tel.: 361 42 83

Fax: 364 361 93

Pfarrer

Christopher Piotrowski pfarrer@weinberggemeinde.de

(bis Mitte Mai in Elternzeit)

Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl
361 90 73 oder 01759 87 46 52
proehl@weinberggemeinde.de

Kirchenmusik	Günter Mach	371 49 34 musik@weinberggemeinde.de
Kita Laurentius	Julia Pantel	39 500 600 kita@weinberggemeinde.de
Eltern-Kind-Gruppe	Michaela Tonsky	361 25 32
(Halbtagskita)		ekg@weinberggemeinde.de
Sozialarbeiter (Senioren, Besuche)	Sieke Seimetz	0151 55 62 86 84

Bankverbindung der Gemeinde

Ev. Kirchenkreisverband Berlin Nordwest — Zweck: Weinberggemeinde
IBAN: DE57 1007 0848 0523 3036 04 — BIC: DEUTDEDB110

Bankverbindung des Fördervereins

Förderverein der Ev. Weinbergkirchengemeinde e.V.
IBAN: DE 70 1002 0500 0003 3744 00 — BIC: BFSWDE33BER

Wegen der aktuellen Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen in unseren Angeboten für die Osterzeit kommen. Bitte achten Sie deshalb auf die aktuellen Angaben in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage

https://weinberggemeinde.de.

Dort finden Sie auch die Links für die Übertragung unserer Gottesdienste im Internet.

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart — Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Inhalt

Sind Sie heute schon barmherzig gewesen? 5
Freud & Leid 7
Weil unsere Hoffnung lebt: Veranstaltungen zur Karwoche und Ostern 8
Gottesdienste der Weinberggemeinde 12
Weitere Gottesdienste bei uns 13
Christliche Symbole (2): Das Lamm Gottes 14
Unsere Träubchen krabbeln wieder 16
Bilderbogen aus dem Jahr 2020 17
Wie wir mit Corona umgehen 19
Impressum 21
Kinderseiten 24

Gesehen in Pichelsdorf 2020

Sind Sie heute schon barmherzig gewesen?

Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Seid barmherzig“ — das ist die **Jahreslosung für 2021**. „Barmherzig“ ist kein Wort, das man jeden Tag in den Mund nimmt. Aber es ist ein besonders schönes Wort. Denn es steht für eine besonders schöne Einstellung zum Leben und zu den Menschen in unserem Leben: Freundlichkeit, Mitgefühl, Geduld — und auch Gnade.

Seit nun mehr als einem Jahr leben wir in einem Ausnahmezustand. Da wird unsere Geduld ziemlich strapaziert, unser Mitgefühl auf die Probe gestellt, und freundlich sein, wenn wieder einmal etwas untersagt wird oder storniert wird oder auf unbestimmte Zeit verschoben wird, fällt uns auch nicht mehr so leicht.

Vielleicht gibt es derzeit wirklich viele Gründe, unzufrieden, ungeduldig, ungnädig und unfreundlich zu sein.

Aber wird unser Leben dadurch besser? Endet die Pandemie damit schneller? Lässt sich irgendein Virus davon beeindrucken, dass wir uns schwarzärgern?

Sich gegen eine Naturkatastrophe zu stemmen, ist im allgemeinen sinnlos. Dann auch noch Kräfte zu vergeuden, indem man sich aufregt, ohne etwas ändern zu können, ist ebenso sinnlos.

Gibt es denn überhaupt einen Sinn in dem, was wir gerade erleben? Fragen Sie sich vielleicht: Was hat sich Gott dabei gedacht, uns eine solche Krankheit auf den Hals zu schicken? Oder aber: Steckt Gott überhaupt hinter all dem? Und wenn ja: Warum tun wir — die Kirche, die Christen — nichts dagegen? Beten, flehen, opfern — was auch immer helfen mag?

Wir sind wahrlich nicht die ersten Menschen, denen so etwas begegnet und die sich so etwas fragen. Und die auf die Frage nach

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Grafik: © GemeindebriefDruckerei

dem Sinn keine einleuchtende Antwort erhalten. Immerhin: Verglichen mit unseren Vorfahren, die den Dreißigjährigen Krieg, die Pest, die Weltkriege erlebten, ist unsere heutige Lage eher gemütlich. Und fleißige Forscher haben bereits eine Reihe von Impfstoffen für uns entwickelt, die über kurz oder lang unser Leben aus der Gefangenschaft des Virus befreien werden. Woher mögen sie ihre guten Ideen bekommen haben? Könnte Gott nicht auch damit etwas zu tun haben?

Ich bin da ziemlich sicher. Denn Gott ist barmherzig. Er will nicht, dass wir leiden. Er will nicht, dass wir verzweifeln. **Gott schickt uns Hoffnung.** Und sei es in Form von Impfstoffen.

Warum ich mir sicher bin? Weil es bisher immer genau so gelaufen ist. Schon im Alten Testament haben dies die Juden erfahren. Und im Neuen Testament, das von Jesus Christus berichtet, ist dies das zentrale, das wichtigste Thema überhaupt: Gott ist barmherzig. Er schickt uns Hoffnung. **In der Gestalt seines eigenen Sohnes.**

Impfstoffe helfen gegen eine bestimmte Krankheit. Sie retten Menschenleben in einer bestimmten Situation. Das ist ein Grund zur Freude. Aber was Gott uns in Jesus Christus geschickt hat, ist noch weit mehr. Er rettet jedes Menschenleben. Ohne Impftermin und ohne Lieferschwierigkeiten.

Doch mit heftigen Nebenwirkungen. Denn wer mit Jesus „geimpft“ ist, wird ein anderer Mensch. Geduldig, mitfühlend, freundlich – barmherzig. Und fröhlich. Trotz allem.

Das wünscht Ihnen

Reinhard Zöllner
Vorsitzender des
Gemeindekirchenrates

Freud & Leid

Getauft wurde:

Felix Quirin Piotrowski

Der Gnade Gottes anbefohlen wurden:

Hannelore Müller	77 Jahre
Vera Koch	89 Jahre
Margit Poritz	93 Jahre
Karin Poritz	83 Jahre
Horst Rausch	92 Jahre
Sigrid Hein	89 Jahre
Brigitte Kühn	86 Jahre
Inge Weyres	90 Jahre
Karl Böß	89 Jahre
Christa Thiede	94 Jahre
Helga Lasch	81 Jahre
Lutz Hermann	61 Jahre
Rita Polleschack	79 Jahre
Karin Gehrmann	80 Jahre
Horst Sommerfeld	86 Jahre
Helga Schade	79 Jahre
Marlene Rogowski	88 Jahre
Peter Müller	69 Jahre
Ilse Fischer	86 Jahre
Karl Thiede	91 Jahre
Lutz Marohn	86 Jahre
Hildegard Petras	100 Jahre
Annika Fangerow	32 Jahre
Horst Rösch	94 Jahre
Christa Westphal	89 Jahre
Otto Wiehle	93 Jahre
Rudolf Schmidt	93 Jahre
Elke Schatz	77 Jahre

Fahr wohl,
O Vöglein, das nun wandern soll;
Der Sommer fährt von hinnen,
Du willst mit ihm entrinnen,
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl,
O Leben, das nun sterben soll:
Nicht sterben kann das Leben,
Wird neu der Gruft entschweben,
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl,
In langen Winternächten soll
Mein Geist nun schaun im Traume,
Was sonst mein Aug' im Raume,
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl,
All Liebes, das nun scheiden soll!
Und ob es so geschehe,
Daß ich nicht mehr dich sehe,
Fahr wohl, fahr wohl!

Fahr wohl!

Friedrich Rückert

Weil unsere Hoffnung lebt

Karwoche und Ostergottesdienste

Gründonnerstag (1.4.)

An Gründonnerstag, dem 1. April, laden wir ganz herzlich um 18 Uhr in die **Laurentiuskirche** ein. Den Gottesdienst mit Abendmahl wird Prädikantin Rukiye Pröhl halten.

Karfreitag (2.4.)

Am Karfreitag, dem 2. April, hält Pfarrer Winfried Augustat für uns einen Gottesdienst um 11 Uhr in der Gnadenkirche.

Pilgern am Karfreitag

Karfreitag — Höhepunkt der Passionszeit! Das ist der Tag, an dem wir Christen an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz denken. In den Wissen und in der Freude, dass Jesus auferstanden ist, wollen wir die Größe der Last, die Jesus Christus für uns auf sich nahm, begreifen. Denn durch Jesu Tod am Kreuz ist Schuld nicht mehr unsere Last. Am Kreuz sehen wir Gottes große Liebe zu uns Menschen, am Kreuz legen wir alles, was uns beschwert ab und hier nimmt uns Jesus unsere Schuld und lädt sie auf sich.

Karfreitag — Jesus stirbt für unsere Auferstehung! Er gibt sein Leben, damit wir Leben haben; er leidet, damit wir nicht leiden müssen. Daran denken wir und begehen im wahrsten Sinne des Wortes Karfreitag: Wir pilgern, weil unserer Hoffnung lebt.

Wie stehen wir zum Kreuz?

Der Autor Julien Green (1900–1998) ließ diese Worte zur Inschrift seiner Grabplatte werden:

„Wäre ich mutterseelenallein auf dieser Welt gewesen: Gott hätte seinen einzigen Sohn her-abgesandt, damit er mich erlöse … Aber wer, fragst du, hätte ihn dann ans Kreuz geheftet? Such nicht lange: Ich selber hätte das getan …

Und der Jünger, der ihn lieb hat? Das ist das Schmerzlichste an der Geschichte und zugleich das große Geheimnis! Du weißt es recht gut: Auch diesen Jünger findest du in mir.“

Gemeinsam mit den Gemeinden Nathan-Söderblom und der Melanchthongemeinde machen wir uns auf den Weg und

gedenken der sieben Worte Jesu am Kreuz, wie:

> „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ *(Lk 23,34a)*

Beginn ist um **15 Uhr an der Melanchthonkirche** auf dem Melanchthonplatz. Mit kleinen Impulsen und Liedern zum Nachsinnen machen wir uns auf. Die nächste Station, zu der wir pilgern, ist unsere Weinbergkirchengemeinde. Wer dort erst dazukommen möchte, kann sich etwa um **15:30 Uhr an der Gnadenkirche** in der Jaczostr. 52 dem Pilgerzug anschließen. Hier werden der Garten und die Kirche bis 18 Uhr für Momente der Stille mit Kerzen offen stehen.

Wir werden das Spiritual „Where you there, when they crucified my Lord?“ hören, gehen wir weiter und beenden unseren Pilgerweg um **18 Uhr** am Kreuz im Garten der **Nathan Söderblom Gemeinde** in der Ulrikenstrasse 7. Auch hier kann schon zuvor in der Kirche bei leiser Musik innegehalten werden. Bitte beachten Sie unsere Aushänge und Informationen dazu im Internet.

Auch bitten wir Sie darum, eine Maske für die kurzen Momente der Stille in den Kirchen mitzubringen.

Ein herzliches Dankeschön für die gemeinsame Planung gilt Pfarrer Sturm, Sylvia Midasch, Rahel Frank, Ulrike Strehlow und Konfis der drei Gemeinden sowie der AG Fest der Weinberggemeinde für die Vorbereitungen.

Auf Wiedersehen auf dem Weg!
Gemeidepädagogin **Rukiye Pröhl**

Osternacht mit Feuer (3.4.)

Unsere Gemeindejugend und die Konfis kommen zusammen und erleben gemeinsam die Zeit zwischen Karfreitag und Ostern.

Am Samstag (Sonnabend), dem 3. April, ab 21 Uhr feiern wir im Garten der Gnadenkirche die Osternacht im Garten. Ein schönes Feuer und Musik zum Wärmen werde nicht fehlen:

Bringt gern Eure Freunde mit.

Wer dabei sein möchte schreibt an proehl@weinberggemeinde.de und erhält die Zugangsdaten.

Ostern im Weinberg für Familien (3.4. und 5.4.)

Meine Osterferien im Hort sind schon ein Weilchen her. Das Schönste in der Zeit war die Ostereiersuche in den Rehbergen. Jedes Kind, auch ich, hatte zuvor ein Körbchen gestaltet und bemalt. Von der geplanten Aktion im Rehbergen-Park ahnten wir da noch nichts. Am nächsten Morgen machten wir uns in Zweierreihen auf.

Im Park angekommen, erfuhren wir: Heute ist Ostereiersuche im riesigen Park! Der Jubel war groß. Wer liebt nicht eine Schatzsuche?

Unsere kleine Hortgruppe fand einen sonnigen Platz, breitete einige Decken auf der Wiese aus, und los ging auch für mich Zweitklässlerin die aufregende Jagd. Jedes Kind durfte nach seinem selbstgebastelten Körbchen suchen. Und natürlich war mein Körbchen am schwersten zu finden, hatte ich es doch unbedingt grün anmalen müssen. Unser Erzieher Klaus rief uns Kindern, die hinter jeder Hecke Ausschau hielten, mit dem Satz Mut zu: „Wer suchet, der findet! Guckt mal!“ Fröhlich hielt er einen Korb in die Luft. Und nein, Klaus hatte das Körbchen nicht selbst versteckt. Es war rot.

Wer ein Körbchen mit anderem Namen fand, sollte nichts verraten. Jaqueline hatte mein Körbchen gesehen, kam angerannt und flüsterte glücklich: „Es ist ganz leicht. Schau mal wie ein Vogel.“ Ich versuchte es.

Mit den Augen eines anderen gucken, das gelingt manchmal. Nur: Wie sucht ein Vogel nach einem grün getarnten Korb? Schließlich: gut kombiniert, gesucht, gefunden und genascht. Es hat Freude gemacht, über die Wiese zu rennen, aufgeregt hinter jede Hecke zu lugen, die Freudenrufe der anderen beim Finden zu hören und glückselig auf der Decke die Schokoeier zu genießen.

Dabei lauschten wir der Ostergeschichte — der Geschichte, die von Gottes Liebe zu den Menschen erzählt; von Jesus Christus, dem das Leben anderer wichtiger war als sein eigenes. Sie erzählt vom Geschenk des ewigen Lebens; von der Entdeckung eines leeren Grabes; von den Freunden, zu denen Jesus gegangen ist, die er nie im Stich gelassen hat. Für seine Freunde, die an ihn glauben, ist er immer da, auch heute noch. Eine unendliche Geschichte. Lasst sie uns gemeinsam hören und miteinander feiern an Ostern feiern: **Jesus, unsere Hoffnung lebt!**

Die Geschichten mit Jesus und seinen Freunden erleben wir am Samstag (Sonnabend), dem 3. April 2021, um 11:00 Uhr an Stationen in unserem **Ostergarten** in der Laurentiuskirche.

Und am Ostermontag feiern wir um 11 Uhr im Freien in der Laurentiuskirche einen Familiengottesdienst mit anschließender Ostereier-Suche im Garten. Bastelt Euch ein Körbchen, vielleicht in rot, und bringt es mit. Eine Anleitung dazu gibt es unter www.weinberggemeinde.de.

Wir freuen uns auf Euch!

Rukiye Pröhl

Ostersonntag (4.4.)

Um 9:30 Uhr morgens feiern wir am Ostersonntag (4. April) mit einem Gottesdienst in der Laurentiuskirche die Auferstehung Jesu. Den Gottesdienst wird Lektor Klaus-Dieter Sachse halten.

Auch in der Gnadenkirche wird Klaus-Dieter Sachse um 11 Uhr den Gottesdienst halten.

Beide Gottesdienste werden unter freiem Himmel stattfinden.

Wundmale Christi. Gezeichnet von unserer Konfirmandin Fanny Lohmann.

Improvisationen zu Passions- und Osterliedern

Jazzpianist Kenneth Berkel (24 J.) spielt seit einiger Zeit als Vertretung in unseren Gottesdiensten Orgel und Klavier. Sein besonderes Markenzeichen sind ausgefeilte Improvisationen. Speziell für uns hat er zwei kleine Konzerte mit Improvisationen über Passions- und Osterlieder in unserer Laurentiuskirche eingespielt, die Sie auf unserem YouTube-Kanal genießen können:

https://youtu.be/vfiI2f60vc0

Gottesdienste der Weinberggemeinde

Tag	Sonntag/ Feiertag	Laurentiuskirche (9:30 Uhr)	Gnadenkirche Pichelsdorf (11:00 Uhr)
1.4.	**Gründonnerstag**	Präd. Pröhl (A) / **18 Uhr**	
2.4.	**Karfreitag**		Pfr. i.R. Augustat
4.4.	**Ostersonntag**	Lektor Sachse	Lektor Sachse
5.4.	**Ostermontag**	Präd. Pröhl (Familiengottesdienst)	
11.4.	**Quasimodogeniti**	Präd. Wüst (A)	Präd. Wüst
18.4.	**Miserikordias Domini**	Präd. Dr. Homrichhausen	Präd. Dr. Homrichhausen (A)
25.4.	**Jubilate**	Lektor Sachse	Lektor Sachse
2.5.	**Kantate**	Pfr. Piotrowski (A)	
9.5	**Rogate**	Präd. Wüst	Präd. Wüst
13.5.	**Christi Himmelfahrt**	N.N.	N.N.
16.5.	**Exaudi**	N.N.	N.N.
23.5.	**Pfingstsonntag**	Pfr. Piotrowski	Pfr. Piotrowski (A)
30.5.	**Trinitatis**	Pfr. Piotrowski	Pfr. Piotrowski

A = Gottesdienst mit Abendmahl; F = Familiengottesdienst

Weitere Gottesdienste bei uns

Sonntags (außer am 1. So. im Monat), 11:30 Uhr in der Laurentiuskirche	**Abraham-Projekt:** Gottesdienste (in deutscher Sprache und werden in arabischer, kurdischer und persischer Sprache übersetzt). Nach dem GD Begegnung bei Kaffee und Fingerfood. Mehr unter: **abrahamprojekt.de**	Pastor Jörg Gerasch 0176 640 055 31
Sonntags, 15 Uhr, in der Laurentiuskirche	Gottesdienst der koreanischen Gemeinde **Lobe den Herrn**	Pastor Hyun Geun Moon, Frau Yujin Chung 01590 140 71 14
Sonntags, 14:30 Uhr, in der Arche	**Mongolische Kinderkirche** Lebenslicht	Jina Bolz 0163 127 13 69
Sonntags, 15:00 Uhr, in der Arche	**Mongolische Gemeinde** Lebenslicht	Jina Bolz 0163 127 13 69

Lau — Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin

Pi — Pichelsdorfer Gnadenkirche, Jaczostr. 52, 13595 Berlin

Pi/A — Pichelsdorfer Gnadenkirche/Arche (ggf. Seiteneingang benutzen)

Christliche Symbole (2):

Das Lamm Gottes

Schafe besaßen in den antiken bäuerlichen Gesellschaften einen hohen Wert; sie lieferten Fleisch, Milch und Wolle. Deshalb war es keine Kleinigkeit, einer Gottheit ein Lamm zu opfern, wie es in vielen Kulten geschah. Mit diesem Opfer sollten die Vergehen der Menschen wiedergutgemacht werden. Bei den Juden aber kam noch mehr hinzu: Als die Israeliten aus Ägypten fliehen wollten, weigerte sich der Pharao, sie ziehen zu lassen. Da schickte Gott den Ägyptern zehn Plagen, bis der Pharao endlich einlenkte. Bei der letzten Plage sollte der älteste Sohn jeder Familie sterben. Nur die Familien der Israeliten wurden davon ausgenommen, wenn sie zuvor ein Lamm geschlachtet, sein Fleisch zusammen mit ungesäuertem Brot gegessen und die Pfosten ihrer Tür mit seinem Blut bestrichen hatten. Im Andenken daran feiern die Juden seither jährlich das Passa-Fest.[1] Die letzte gemeinsame Mahlzeit, die Jesus am Gründonnerstag mit seinen Jüngern gefeiert hat, war ein solches

[1] Exodus 12

Passa-Mahl. Am folgenden Tag, dem Karfreitag, wurde Jesus dann gekreuzigt.

Bei den frühen Christen wurde Jesus selbst deshalb schon bald als Opferlamm verstanden: Durch sein Blut wurden die Gläubigen vor dem Tod gerettet. Der Apostel Paulus schreibt:

Denn auch unser Passalamm ist geopfert, das ist Christus.[2]

Im Johannesevangelium sagt der Prophet Johannes über Jesus:

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt![3]

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, berichtet dann der Verfasser Johannes, was er vor dem Thron Gottes gesehen hatte:

Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; … du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen … Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.[4]

Viele liturgische Hymnen und Kirchenlieder greifen dies auf: „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt“, heißt es vor der Feier des Abendmahls (EG 190.2; die Melodie stammt von Martin Luther). „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder“, dichtete Paul Gerhardt (EG 83), und Johann Franck nannte Jesus „Gottes Lamm, mein Bräutigam“ (EG 396).

Auf lateinisch heißt „Gottes Lamm“ *Agnus Dei*; unter diesem Titel sind unzählige Kompositionen entstanden.

Auf Bildern sieht man das Gotteslamm häufig mit einer Fahne mit dem Kreuz, dem anderen Symbol für Christus; aus einer Wunde am Hals fließt sein Blut in eine Opferschale. Damit wird die Verbindung zur Feier des Abendmahls hergestellt, bei dem Christi Blut, durch Wein vertreten, die Versöhnung der Menschen mit Gott erwirkt.

Unwillkürlich verbindet sich für uns dieses Bild des Gotteslamms mit dem Bild vom Guten Hirten; aber das ist eigentlich eine ganz andere Perspektive auf Jesus Christus, die wir in einer weiteren Folge behandeln wollen.

Reinhard Zöllner

---

[2] 1. Brief an die Korinter 5,7

[3] Johannes 1,29

[4] Offenbarung 5,6—12

Unsere Träubchen krabbeln wieder

Sie schauen sich in die Augen, geben süße Laute von sich und bewegen sanft ihre Händlein. Was sie sich wohl gegenseitig erzählen wollen, unsere Kleinsten in der Gemeinde? Wir können es nur ahnen und genießen diesen zarten Moment. Unsere Weinträubchen fin-den sich immer dienstags um 10:30 Uhr in der Arche der Gnadenkirche mit Mama, Papa, Oma oder Opa ein. Die tauschen sich aufmerksam mit den anderen über die neuen Entwicklungen ihres Babys oder Krabbelkindes aus, während unsere Weinträubchen neugierig einander beobachten, voneinander lernen und spielen. Neugierig sind auch die Älteren, daher gibt es künftig mehr Bildendes zu dem Thema Entwicklung von Babys und Klein-kindern, Wissenwertes und nach wie vor auch Nahrhaftes für unseren Leib und unsere Seele. Bei schönem Wetter gehen wir in den Garten und picknicken. Dort krabbelt es sich gut. Krabbel-kinder-Lieder singen würden wir aufgrund der Pandemie nur im Garten. Auch weitere Aktivitäten haben wir nach draußen verlagert, wie etwa Gespräche bei Spazier-gängen zum Hahneberg, zur Scharfen Lanke und über die Rieselfelder. Jede zweite Woche gibt es eine Krabbelandacht bzw. einen Krabbelgottesdienst im Kirchraum.

Wenn Ihr / Dein Baby jünger als 6 Monate ist, treffen wir uns anfangs in sehr kleinen Gruppen. Auch treffen wir uns bei Bedarf über Zoom zum Austausch mit den Eltern.

Wenn wir uns sonst sehr über spontane Besuche freuen, ist derzeit unsere Bitte, sich vorab telefonisch oder per E-Mail nach dem aktuellen Stand zu erkundigen, da wir Pandemie-bedingt flexibel planen. In jedem Falle freue ich mich auf Sie und Dich.

Bis in Kürze!
Eure Rukiye Pröhl

Auf solchen Ablagen wird jetzt das Abendmahl ausgeteilt

Gemeindefest mit Zelt (13.9.2020)

Kurz vor ihrem viel zu frühen Heimgang: Annika Fangerow beim Gemeindefest (13.9.2020)

Klaus-Peter Forner wässert einen Obstbaum im Laurentius-Garten (16.9.2020)

Alles mit Maske: Konfirmation in der Gnadenkirche, 10.10.2020

Feier zum 25. Jubiläum der Arche in Pichelsdorf, 24.8.2020

Wie wir mit Corona umgehen

Kirche lebt davon, dass Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern, zu beten, aber auch einander in Gesprächen Beistand zu leisten, sich über Gott und die Welt auszutauschen, gemeinsam zu musizieren, zu singen, zu spielen, Freude und Leid miteinander zu teilen.

Für viele unserer Gemeindemitglieder war dies so selbstverständlich, dass uns die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie, die uns im März 2020 trafen, wie ein Schock trafen. Wir entschieden uns sehr schnell, die Gottesdienste vorerst nur noch im Internet zu übertragen und alle Gruppentreffen abzusagen. Bald kam auch die Pflicht zum Maskentragen und zur Desinfektion der Hände hinzu. Gottesdienste bei offenen Fenstern oder im Freien, mit immer weniger Gesang … Dies war und ist schwer zu ertragen. Anfangs waren manche sogar verärgert, dass wir unser Gemeindeleben so stark einschränkten. Dabei haben wir es uns nicht leicht gemacht und immer vor dem Hintergrund der rasch wechselnden aktuellen Situation entscheiden müssen, ob und wie Gottesdienste, Konfirmationen, Trauungen, Taufen und andere Dinge stattfinden konnten.

Im Laufe eines Jahres hat sich dabei gezeigt, dass wir verhältnismäßig gut damit zurande gekommen sind. Die Sommer- und Herbstmonate waren reich angefüllt mit Aktivitäten in den Gärten unserer beiden Kirchen. Ein neuer Gartenzaun auf dem Laurentius-Grundstück, vier neue Zelte, mobile Lautsprecher und Keyboards, Kameratechnik zur Übertragung der Gottesdienste im Internet, Notausgaben des Gemeindebriefs … All dies führte dazu, dass wir nicht nur Gottesdienste, sondern auch Taufen, Trauerfeiern, Konfirmationen, sogar ein fröhliches Gemeindefest durchführen konnten. Und als Höhepunkt und Lohn der Mühen acht **Kurzgottesdienste an Heiligabend** — allesamt gut besucht, was uns gezeigt hat, dass es gut war, es zu wagen.

Uns ist dabei aus unseren Veranstaltungen nicht ein einziger Fall einer Corona-Infektion bekanntgeworden. Nicht nur, weil unser gut eingespieltes Team von Helfern penibel auf die Einhaltung aller Hygienemaßnahmen achtet; sondern auch, weil unsere Besucher selbst ein hohes Maß an Achtsamkeit und Vorsicht zeigen. Anders gesagt: Einsicht. Es geht im Moment leider nicht anders.

Und doch leiden wir an der Situation. Wir wissen, dass es auch in unserer Gemeinde Menschen gibt, die dringend besucht werden müssten, die Seelsorge bräuchten, die Hilfe zum Alltag benötigen. Für unsere Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl und unseren Sozialarbeiter Sieke Seimetz sind die Arbeitsmöglichkeiten aber stark eingeschränkt. Die übliche und so nötige Arbeit mit Senioren und jungen Menschen können wir nur in ganz geringem Maße angehen. Umso schöner, dass unsere Konfirmanden und die anderen engagierten Jugendlichen dennoch so großartig und hilfsbereit mithelfen! Sie lesen biblische Texte in den Gottesdiensten und helfen bei der Vorbereitung von Feiern. Ihnen wie allen anderen, die sich für unsere Gemeinde so stark machen — auch unseren ehrenamtlichen Prädikanten, Lektoren, Kirchdienern, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Viele kleinere und größere Bauarbeiten in und an unseren Gebäuden haben in dieser Zeit stattgefunden. Sie wären ohne die großzügige und tatkräftige Förderung durch unseren Förderverein nicht möglich gewesen. In der Laurentiuskirche wurde sogar die gesamte Bestuhlung erneuert — ein Ergebnis unserer Kooperation mit dem Abrahamprojekt!

Bei alledem gilt: Wir sind nicht der Nabel der Welt. Es gibt allenthalben Menschen und Gemeinden, denen es schlechter geht als uns. Wir freuen uns, dass wir seit letztem Jahr mit mehr als 10.000 Euro Spenden aus unserer Mitte notleidende **Christen in Pakistan** unterstützen konnten — die nicht nur unter Corona leiden,

sondern auch unter der nach wie vor anhaltenden Verfolgung in ihrem Heimatland. Die Suizidrate unter den Armen in Pakistan ist während der Pandemie deutlich angestiegen. Mit unseren Spenden wurden Lebensmittel und Kleidung verteilt, und wir hoffen, dass wir damit ein wenig Gutes bewirkt haben. Wenn auch Sie helfen wollen, fragen Sie bitte im Gemeindebüro nach unserer Spendenkontonummer.

Überhaupt: **Hilfe ist uns immer willkommen.** Corona beansprucht viel von unserer Energie und Aufmerksamkeit. Vieles ist deshalb liegengeblieben. Wir wissen das, und es schmerzt uns. Wenn Sie wissen, was zu tun ist, oder noch besser: wenn Sie es mit uns zusammen tun wollen, dann scheuen Sie sich nicht, mich oder unsere Küsterin, oder wen auch immer Sie aus unserer Gemeinde kennen, darauf anzusprechen.

Herzlich grüßt
Reinhard Zöllner
Vorsitzender des
Gemeindekirchenrates

Impressum

Herausgeber:
Gemeindekirchenrat der Ev. Weinbergkirchengemeinde, Heerstraße 367, 13593 Berlin, Telefon 361 42 83

Redaktion:
Rukiye Pröhl und Prof. Dr. Reinhard Zöllner (Redaktionsleitung, V.i.S.d.P.)

Druckerei:
GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Artikel können eingesandt werden an:
gemeindebrief@weinberggemeinde.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr. Auflage dieser Ausgabe: 5400.

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2/2021 ist der 15. April 2020.

Fotonachweise: Titelseite: Erika Kamimura-Zöllner; alle übrigen: privat.

Anzeigen

RECHTSANWALT
Alexander Lindenberg

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)
13595 Berlin
Telefon: **030 555 79 888 2**
Telefax: **030 555 79 888 9**
E-Mail: mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- u. Kapitalmarktrecht

www.rechtsanwalt-lindenberg.de

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße · Mandantenparkplätze vorhanden

Das Leben endet. Die Erinnerung bleibt.
Mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER.

Friedhof „In den Kisseln"

Die Ruhestätte der Firma HAFEMEISTER BESTATTUNGEN bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an unter **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: **info@hafemeister-bestattungen.de**
Internet: www.hafemeister-bestattungen.de

24h · Aufzug · P im Hof

Breite Straße 66
13 597 Berlin-Spandau
Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

CMH SERVICE
HAUSGERÄTE KUNDENDIENST

Ihr Hausgerätekundendienst in Spandau, Berlin und Umgebung.

Wir warten und reparieren Ihre Hausgeräte kompetent und zuverlässig.
Unsere Reparaturen erfolgen bei Ihnen vor Ort.
- Kompetente Beratung für alle Fabrikate
- Verkauf von Ersatzteilen
- Schneller Service !

Telefon: 030 / 666 30 970
Funk: 0157 / 57 79 56 84
www.cmh-service.de

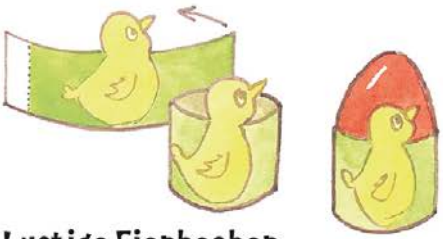
Gesehen in Pichelsdorf 2020

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingeritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt, dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.

Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de